

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 72.

30. Juni 1859.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim. — Bekanntmachung.

Das Contingent für die diesjährige Aushebung schließt mit der Loosnummer 175.
Den 26. Juni 1859.

R. Oberamt.
Schippert.

G m ü n d. — Bekanntmachung, die Ergänzungswahl des Bürgerausschusses pro 1859—1860 betreffend.

Aus dem Bürger-Ausschuß haben nach den gesetzlichen Bestimmungen auszutreten:

- | | |
|-----------------------------|-------------------------|
| 1) Bader, Lammwirth. | 5) Urbon, Fabrikant. |
| 2) Bihlmaier, Blautenwirth. | 6) Forster, Eduard jun. |
| 3) Böhm, Fabrikant. | 7) Böhm, Tuchmacher. |
| 4) Bulling, Goldarbeiter. | 8) Käfer, Metaldreher. |

Die neue Wahl erstreckt sich somit auf den Obmann und 7 Mitglieder. Der Obmann kann übrigens auch aus der bleibenden Abtheilung gewählt werden, in welchem Falle sich die Wahl auf 8 Mitglieder zu erstrecken hat.

Die austretenden Mitglieder können erst nach Jahresfrist wieder gewählt werden.

Zu der bleibenden Abtheilung gehören und können deshalb bei der neuen Wahl nicht berücksichtigt werden:

- | | |
|--------------------------|----------------------------------|
| 1) Feuerle, Anton. | 5) Jori, Julius, Kaufmann. |
| 2) Muhle, Franz. | 6) Debler, Thomas, Goldarbeiter. |
| 3) Stüg, Eduard. | 7) Nagel, Ignaz, Rothgerber. |
| 4) Franz, Franz, Glaser. | 8) Bög, Richard, Goldarbeiter. |

Die Wahl geschieht nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849, nach welchem wahlberechtigt sind:

1) Diejenigen im hiesigen Gemeindebezirk wohnenden Bürger und Beisitzer, welche 25 Jahre alt, oder durch Dispensation für volljährig erklärt sind und entweder als selbstständig wenigstens Bürger- oder Beisitzer-Steuer zahlen, oder als un-

selbstständig zum Gemeindefchaden beizutragen haben.
2) Sonstige hier wohnende Staatsbürger, welche in den drei Rechnungs-Jahren 1855/1858 ohne Unterbrechung nicht nur Wohnsteuer entrichtet, sondern auch an dem Gemeindefchaden Theil genommen haben, es genügt also weder die Bezahlung der Wohnsteuer, noch die Theilnahme an dem Gemeindefchaden für sich allein, sondern es muß beides vereinigt sein. Diejenigen, welche nur aus Capitalien, Besoldungen oder ähnlichem Einkommen zu dem Gemeindefchaden beitragen, sind somit, sofern sie zugleich Wohnsteuer bezahlen, gleichfalls wahlberechtigt, wenn sie diese Steuer schon seit drei Jahren entrichten.

3) Bürger anderer deutscher Staaten, wenn sie die zur Aufnahme in die zweite Abtheilung erforderlichen Eigenschaften haben, und den Nachweis beibringen, daß in ihrer Heimath Württembergern gegenüber Gegenseitigkeit beobachtet wird.

Vom Wahlrecht sind ausgeschlossen:

a) Personen, welche unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen.
b) Alle, welche im laufenden oder vergangenen Rechnungs-Jahre, den Fall eines vorübergehenden unverschuldeten Unglücks ausgenommen, aus öffentlichen Kassen Beiträge zu ihrem oder ihrer Familie Unterhalt empfangen haben.

c) Diejenigen, gegen welche ein Gantverfahren gerichtlich eröffnet ist, während dessen Dauer und

d) Diejenigen, welche durch gerichtliches Erkenntnis zum bleibenden oder zeitlichen Verlust der Wahlrechte oder zu auf-

diesen Verlust nach sich ziehenden Strafe oder zur Dienstentsetzung verurtheilt oder unter polizeiliche Aufsicht gestellt, so-

Diejenigen, welche wegen eines mit dem Verlust der Wahlrechte bedrohten Vergehens in Anschuldigungsstand versetzt worden, soweit die Wahlrechte nicht im Wege der Gnade wieder hergestellt wurden.

Die Wählerliste ist von heute an bis Dienstag den 5. Juli auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt und es kann jeder, der eine Einsprache hiegegen machen zu können glaubt, solche innerhalb der gegebenen Frist daselbst anbringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in der Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlcommission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre.

Die Wahl selbst findet bei geheimer Abstimmung

Freitag den 8. Juli d. J.

Vormittags von 8—1 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr

im Rathhaussaale statt, während welcher Zeit die wahlberechtigten Einwohner ihre Stimmzettel vor der Wahlcommission in der Wahlurne niederzulegen hat.

Das Recht, gewählt zu werden, (Wählbarkeits-Recht) steht außer den wahlberechtigten Gemeindegossen auch den oben unter Nro. 2 bezeichneten Personen unter den dortigen Voraussetzungen zu (Reg.-Bl. von 1849, S. 278).

Den 30. Juni 1859.

Stadtschultheißenamt.
Kohn.

Forstamt Schorndorf.
Revier Blüderhausen.
Stamm- und Brennholzverkauf.

Montag, Dienstag und Mittwoch
den 11.—13. Juli l. J.

im Staatswald Brand bei Weimar
unweit Lorch gelegen:

61 tannene Säglöße, 5 Baum-
stämme, 3 1/2 Kl. eichene Schr.
und Prgl., 3 1/4 Klstr. Buchen
und erlen Scheiter- und Prügel-
holz, 216 Klstr. tannene Schr.,
worunter 1/2 Klstr. Spaltholz,
10 1/2 Klstr. tannene Prügel,
2 3/4 Klstr. tannene Rinde und
das Stockholz im Boden, ge-
schätzt zu 16 1/2 Klstr.

Zusammenkunft je

Morgens 8 1/2 Uhr

im Schlag. Das Stammholz wird
zuerst ausgedoten.

Schorndorf, 27. Juni 1859.

K. Forstamt.

Bliebingen.

c²) G m ü n d.

Aufruf.

Von der Dekan Krazer'schen
Stiftung für arme Gewerblöh-
linge ist der Zins pro 18^{58/59} mit
28 fl. wieder zu vergeben. Die-
jenigen, welche in den Genuss
dieser Stiftung eingewiesen werden
wollen, werden aufgefordert, sich
innerhalb 6 Tagen

beim Unterzeichneten zu melden.

Den 25. Juni 1859.

Kirchen- und Schulpfleger
Kraus.

c²) G m ü n d.

Lieferungs-Afforde.

Ueber die Lieferung von ca.
200 Pfund Brennöl, 200 Pfund
Lichter und 32 Klastern tannen
Brennholz für das K. Taubstum-
men- und Blinden-Institut auf das
Verwaltungsjahr 1859/1860 wird

Samstag den 2. Juli

Vormittags 10 Uhr

auf der Steuer-Einnahmerei-Kanz-
lei eine Abstreichs-Verhandlung
vorgenommen, wozu Affords-Lieb-
haber einladet

Den 27. Juni 1859.

Instituts-Kassier
Straubenmüller.

c²) H e u b a c h.
Oberamts Gmünd.
Schafweideverleihung.



Am Don-
nerstag
den 7.

Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr

wird die Sommer-Schafweide in der
Parzelle Beuren, hiesigen Ge-
meindebezirks, welche von Georgii
bis 15. Aug. 1860 mit 700 Stück
Schafen beweidet werden kann,
im öffentlichen Aufstreich verkauft,
wozu die Liebhaber in die Woh-
nung des Anwalts Stegmaier
in Beuren, unbekannt mit be-
glaubigten Vermögenszeugnissen
versehen, eingeladen werden.

Den 24. Juni 1859.

Im Auftrage der Gem. Beuren:
Stadtschultheiß A.-B. Pfister.

c²) B a r g a u.

Die hiesige Wald- und Feld-
jagd wird am

Freitag den 1. Juli d. J.

Mittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathhaus auf weitere
3 Jahre im öffentlichen Aufstreich
an den Meistbietenden verpachtet,
wozu die Liebhaber eingeladen
sind.

Den 22. Juni 1859.

Schultheiß Stück.

A l f d o r f.



Von der guts-
herrschastlichen De-
konomie sind 50
Scheffel Haber

aus freier Hand zu verkaufen,
Den 28. Juni 1859.

Telegraphische Berichte.

Wien, 27. Juni. Oesterreichische Correspondenz. Der
Kaiser wird, wichtiger Regierungsgeschäfte wegen, bald nach Wien
zurückkehren. Den Oberbefehl über die neuen Kämpfen entgegen-
sehende Armee übernimmt Hef.

Bern, 27. Juni. Eine Abtheilung Alpenjäger unter Me-
dici hat den Tonale-Paß zwischen Val Camonica und Südtirol
besetzt.

Paris, 29. Juni. Der Kaiser an die Kaiserin. Cavriana,
28. Juni. Unsere Truppen überschritten den Mincio ohne Wi-
derstand, indem sich die Oesterreicher von dem Flusse zurückgezogen
haben.

Dienst-Erledigungen.

Die Knabenschulstelle zu Bliebingen, Def. Stuttgart, Einl. 324 fl. und
die neu errichtete 2. Schulmeistersstelle in Albingen, Def. Tuttlingen, Einl.
300 fl.

W ü r t e m b e r g.

Heilbronn erhielt am 9. Mai die erste Einquartierung;

Bermischte Anzeigen. Beachtenswerth

für

Weinhandlungen und Bierbrauerein.

Die rühmlichst bekannte Klärgallerte aus der Fabrik des
Herrn Joh. Wagner aus Mainz, ein vorzügliches Mittel, Wein
und Bier mit geringen Kosten rasch hell zu machen, indem eine
Flasche à 42 fr. hinreicht, 3 bis 400 Maas Wein oder Bier bin-
nen 24 Stunden zu klären, ist mir zum alleinigen Commissions-
Verkauf für hiesigen Platz übertragen worden und stets in bester
Qualität zu genanntem Preis nebst Gebrauchs-Anweisung bei mir
zu haben.

Schw. Gmünd, im Dezember 1858.

Ignaz Deibele.

c²) G m ü n d.

Empfehlung als Lafier.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit dem Publikum als
Lafier für feinste und ordinäre Gegenstände, namentlich für

Chaisen und gewöhnliche Gefährte,

Meubles aller Art nach natürlichen Holzmustern,

Firma-Tafeln,

Fabrikwaaren,

überhaupt für alle in sein Fach einschlagende Artikel.

Den 22. Juni 1859.

Hep. Fischinger,

Schmiedthor No. 142.

G m ü n d.

Logis-Gesuch.

Eine kleine und stille Familie
sucht ein Logis mit 2—3 Zim-
mern nebst den übrigen Erforder-
nissen, welches jedoch in einem
der frequenteren Theile der Stadt
sein sollte, und wozu ein kleines
Stück Garten oder Hofraum ge-
geben werden müßte, wogegen man
gerne geneigt ist, entsprechend zu
entschädigen. Es könnte bis Ja-
kobi oder Martini eingezogen wer-
den. Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

G m ü n d.

Es wird sogleich oder bis Ja-
kobi für eine einzelne Person ein
kleines Logis gesucht, zu erfragen
bei der

G m ü n d.

Dienstag den 28. Juni haben
sich zwei Gänse verlaufen. Der
jetzige Besitzer, bei dem sich die-
selben eingestellt, wird ersucht,
solche der Redaktion gegen Be-
lohnung anzuzeigen.

W e z g a u.

Vor einigen Wochen und am
Fronleichnamsfeste wurde auf
dem Wege von Gmünd nach
Weggau etwas Geld gefunden.
Die Eigenthümer hievon können
es gegen Errückungsgeld ab-
holen bei wem? sagt die
Redaktion.

W e z g a u.

Der Schulfonds dahier hat
50 fl. gegen gesetzliche Sicher-
heit auszuleihen.

es war ein Bataillon Artillerie; eine Batterie rückte am 21. Juni
nach Neckarfulm ab; seitdem kam nach Heilbronn: Die Sanitäts-
kompagnie, das 2. Aufnahme-Spital, das Divisionshauptquartier,
der Stab der Infanterie-Division, der Stab der Reiter-Brigade,
der Stab der Artillerie-Division, die Feldgendarmarie, zwei Com-
pagnien des 2. Inf.-Regiments, der Stab des 3. Inf.-Regiments,
der Stab des 3. Reiter-Regiments, endlich ein Zug der 7. Comp.
des 6. Inf.-Regiments. Im Ganzen hat Heilbronn an Einquar-
tierung 77 Offiziere, 1289 Mann und 605 Pferde.

Nach dem „D. Volksbl.“ hat der Kriegsminister Exc. beim
Gintreffen in Heilbronn folgenden Tagesbefehl Nr. 1 an die
Truppen erlassen: „Hauptquartier Heilbronn, 21. Juni
1859. Nachdem Se. Maj. der König mir das Commando der
Felddivision zu übergeben geruht haben, übernehme ich dasselbe
hiedurch mit dem vollen Vertrauen auf den guten Geist, welcher, ich
rechne mit Zuversicht darauf, die königl. Truppen besetzt. Offiziere,
Unteroftiziere, Soldaten mögen sich vereinigen in dem Bestreben,
durch gewissenhafte Pflichterfüllung und treue Hingebung an die
Forderungen des Dienstes sich in allen den Eigenschaften zu be-

festigen, welche uns fähig machen, unsern ernstern Beruf so zu erfüllen, wie es König und Vaterland von uns erwarten.

Der Commandant der Felddivision:
Generallieutenant v. Miller."

Nach der „Tübinger Chronik“ sollen in Reutlingen mehrere Pockenfälle vorgekommen sein, weshalb einige Häuser abgesperrt wurden, um der Verbreitung der Seuche entgegenzutreten.

Deutschland.

Preußen hat am Bundestag den Antrag auf Aufstellung eines Observationskorps am Rhein gestellt, bestehend aus dem 7. und 8. Armeekorps unter bayerischem Oberbefehl.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 23. Juni. Privatnachrichten der „Nid. Post“ bestätigen die gerüchtsweise bereits gemeldete Ankunft zweier französischer Kriegsschiffe im Hafen von Antivari als Thatsache. Antivari ist ein besestigtes Städtchen von etwa 6000 Einwohnern an der albanesischen Küste der Adria, und liegt ganz nahe an der österreichisch-dalmatinischen und montenegrinischen Grenze. Die Franzosen schifften daselbst viele Kisten aus. Zwei dieser Kisten, die geöffnet wurden, enthielten Gold- und Silberstücke in den verschiedenartigsten Münzsorten; die übrigen enthielten — ihrer Form nach zu schließen — Waffen. Alle Vorkehrungen der Franzosen lassen darauf schließen, daß sie in Antivari, auf türkischem Boden, ein Kriegsdepot errichten wollen, welches nach einem großartigen Maßstab projectirt ist, denn es werden in Valle di Croce, dem Hafensplatz Antivari's, noch 18 französische Schiffe erwartet.

Wien, 26. Juni. Telegraphische Depesche des ersten Generaladjutanten des Kaisers und der Armee, FML. Grafen v. Grünne. Verona, 25. Juni 1859. Die k. k. Armee ist am 23. d. an vier Punkten auf das rechte Mincio-Ufer übergegangen. Der rechte Flügel besetzte Pozzolengo, Solferino und Cavriana, der linke rückte am 24. bis Guidizzolo und Castelfelfredo vor, und drängte den entgegenkommenden Feind auf allen Punkten zurück. Während die k. k. Armee ihre Vorrückung gegen die Chiese fortsetzte, entwickelte der Gegner, der gleichfalls mit seiner ganzen Macht die Offensive ergriffen hatte, so bedeutende Streitkräfte, daß es am 24. ungefähr um zehn Uhr Vormittags zu einem Zusammenstoß kam, wobei die den rechten Flügel bildende zweite Armee unter dem Befehl des Generals der Cavallerie Grafen Schlick die besetzten Punkte der Hauptlinie bis zwei Uhr Nachmittags standhaft behauptete, und die erste Armee unter FML. Graf Wimpffen auf dem linken Flügel immer mehr Terrain gegen die Chiese gewann. Gegen 3 Uhr richtete der Feind seinen Hauptangriff gegen Solferino, und bemächtigte sich dieses durch das 5. Armeecorps heldenmüthig verteidigten Punktes nach mehrstündigem Kampfe. Sofort richtete er seine weiteren Angriffe gegen Cavriana, welches eben so muthvoll vom ersten Armeecorps, unterstützt vom siebenten, bis gegen Abend verteidigt wurde, endlich aber dem Feind überlassen werden mußte. Während des Kampfes um Solferino und Cavriana rückte auf den äußersten rechten Flügel das achte Armeecorps von Pozzolengo vor, und warf die demselben entgegengestandenen piemontesischen Truppen zurück, doch konnte diese Bewegung nicht entscheidend beitragen, um die verlorene Aufstellung der Mitte zu gewinnen. Auf dem linken Flügel kämpften das dritte und neunte Armeecorps, unterstützt vom elften. Die auf diesem Flügel vereinte Reservecavallerie machte mehrfache mit der ausgezeichnetsten Bravour ausgeführte Attafen; ungewöhnlich starke Verluste, und der Umstand, daß auf dem linken Flügel die erste Armee in ihrem Vorrücken in des Feindes rechte Flanke in Folge massenhafter Entwicklung seiner Kräfte aufgehalten wurde, während derselbe mit seiner Hauptmacht im Centrum gegen Volta vordrang, veranlaßten den Rückzug der k. k. Armee, welcher spät unter einem der heftigsten Gewitter angetreten wurde. Gestern Nachts waren Pozzolengo, Monzambano, Volta und Goito noch von unsern Truppen besetzt.

Frankreich.

Frankreich rüstet fort und fort stärker gegen Deutschland. Um die 300,000 Mann für die Rheinarmee ohne Beeinträchtigung der italienischen Armee aufzubringen, wird in jedem Departement

eine Liste der ausgedienten Soldaten und Unteroffiziere und der pensionirten Offiziere angefertigt. Die einigermaßen noch diensttauglichen sollen unter vortheilhaften Bedingungen zum Wiedereintritt aufgefordert werden.

Italien.

Vellenz, 23. Juni. Der Gemeinderath von Magenta zählte nach der Schlacht 13,442 Begrabene, größtentheils Franzosen.

Die päpstlichen Truppen haben die Autorität des Papstes in Ancona, Ferrara, Forli und Ravenna wieder hergestellt.

Die Nachricht, daß in der päpstlichen Stadt Perugia die „Ordnung“ wieder hergestellt wurde, muß Louis Bonaparte und Consorten sehr unangenehm sein; denn ein officieöses Abendblatt will zur Ehre der päpstlichen Regierung hoffen, daß sie ungenau sei. Freilich hätte General Goyon lieber gesehen, daß die Schweizer den Insurgenten unterlegen wären. Dieß hätte besser in sein System und in das Arrangement des Hrn. Pietri gepaßt.

Aus dem Hauptquartier des Prinzen Napoleon, Pietra Santa, an der toscanischen Grenze, bringt die Times eine vom 18. dieß datirte Correspondenz, die sich über die bisherigen Manöver des Prinzen folgendermaßen äußert: Die Truppen seien bisher durch lange Kreuz- und Quermärsche nutzlos abgemüht worden. So schleppe sich z. B. das 80. Linien-Infanterie-Regiment nur noch mühsam hinter dem Hauptkorps her. Dieses Regiment landete zur gleichen Zeit mit dem Prinzen in Livorno, aber statt ihm nach Florenz zu folgen, mußte es nach Pistoja, und von da nach dem Abetonepaß auf der Route nach Modena marschiren. Nachdem es dort wochenlang mit dem toscanischen Vortrab müßig gestanden hatte, wurde es in aller Hast nach Pistoja und Lucca zurückbeordert, durfte hier nicht Rast halten, sondern mußte wieder in so großer Eile hiehermarschiren, daß die Hälfte des Regiments marode ist. So verscherte mit ein Offizier, und ich selbst sah Hunderte von Leuten in sehr gedrückter Stimmung längs der Straße liegen. Der Prinz beginnt, thatsächlich, erst vom heutigen Tage angefangen, sein Corps zu kommandiren, und was er bis jetzt gethan hat, geschah ohne Zweifel auf Befehl seines kaiserl. Veters, der wahrscheinlich die Arbeit, wo es thunlich ist, allein verrichten möchte. Im Uebrigen hat sich der Prinz in Toscana vernünftig benommen, und so oft betheuert, daß er nicht gekommen sei, um eine Krone zu gewinnen, daß das Volk seinen Worten zulezt getraut hat.

Aus Splügen wird dem „Bündner Tagbl.“ die von Berichten aus Lecco bestätigte Nachricht mitgetheilt, daß die Militärstraße von Lecco nach Colico durch französische Genietruppen an vielen Orten unterminirt worden ist, um einen Einbruch der Oesterreicher über den Stelvio den Comer See entlang nach Mailand unmöglich zu machen. Auch sind sämtliche Dampf- und Segelschiffe des Comer See's von den Militärbehörden requirirt worden.

Schwurgerichts-Verhandlung.

Ellwangen. Am 20. und 21. Juni wurde vor dem Schwurgerichte verhandelt die Anklagesache gegen den Bauern und Gemeinderath Anton Hägele von Spraitbach, Oberamts Gmünd, wegen Todtschlags. Am Sonntag den 1. Mai d. J. fanden sich Nachmittags im Leinhaus, einer Wirthschaft auf dem Wege zwischen Gmünd und Spraitbach, eine halbe Stunde von letzterem Orte entfernt, verschiedene Gäste zusammen, darunter der Angeklagte und der mit Brod u. hausirende Bäcker Georg Kolb von Ruppertschhofen. Es wurde um Bier gewürfelt und Abends um Wein gerast. Bei letzterem Spiele wurde Kolb von den Mitspielern, worunter der Angeklagte, des Betrugs bezüchtigt und ein gewisser zc. Schweizer schlug dem Kolb sogar ein Paar an die Ohren. Kolb verließ hierauf Nachts halb elf Uhr die Wirthschaft, um über Spraitbach heimzugehen; wie allseitig bezeugt wird, soll er das Borgefallene wenig übel genommen haben. Nach Kolb's Entfernung gerieth der Angeklagte noch in Streit mit einem der Zurückgebliebenen und ging um 11 Uhr zornig aus der Wirthschaft weg. Auf der Landstraße zwischen dem Leinhaus und Spraitbach ist nun in der Nacht Kolb durch Zuziehung seines Halsstruchs von dem Angeklagten erdroßelt worden. Nachts halb 2 Uhr weckte der Angeklagte, in beschämten

Sleidern und ohne Mühe, den in Spraitbach stationirten Landjäger mit der Anzeige er sei unterwegs von einem Unbekannten angefallen worden und habe, um den Angreifer ausmitteln zu können, demselben Geldbeutel und Brieftasche genommen. Der Landjäger meinte, der Thäter werde sich längst davon gemacht haben, der Angeklagte aber sagte, er glaube nicht, der liege draußen und könne hin sein, bis man hinauskomme. Der Landjäger begab sich hierauf in Begleitung des Angeklagten mit einer Laterne an den Ort und fand auf dem Rücken ausgestreckt im Straßengaben liegen den Leichnam des Kolb. Sein Halsnuch war dermaßen zusammengezogen, daß, während der innere Theil in einer Strang-Rinne den Hals zusammenpreste, die in einem Knoten vereinigten Enden lose auf der Brust lagen. Ein Zeuge dessen, was in der dunkeln Nacht auf der Straße zwischen den Beiden vorgegangen, war nicht vorhanden. Eine im Armenhause zu Herlikofen wohnende Weibsperson aber will nach 12 Uhr Nachts von der Spraitbacher Straße her 3 gedehnte Jammerschreie gehört haben. Der Angeklagte macht Nothwehr geltend und behauptet, den Kolb nicht erkannt zu haben. Ueber die näheren Umstände gibt er keine Auskunft. Vor seiner Verhaftung hat der Angeklagte verschiedenen Personen Mittheilungen gemacht, wonach er nach längerem Kampfe seinen Angreifer überwältigt, im Graben unter sich gehabt und zur Nennung seines Namens vergebens aufgefordert hätte. Seiner Frau hat der Angeklagte erzählt, er habe zu dem Angreifer gesagt: Männe! Jetzt sage, wer du bist! Siehe, ich thue dir nichts, aber sage, wer du bist. Nach der Versicherung des Schultheißen von Spraitbach soll der Angeklagte diesem zugegeben haben, er habe den Kolb allerdings erkannt und dieser habe zu ihm gesagt: o Töne, laß mich gehen! Kolb wird als ein gutmüthiger und friedliebender Mann geschildert. Der Angeklagte ist als roh und äußerst jähornig prädicirt. Die Anklage machte eventuell wissentliche Ueberschreitung der Grenzen der Nothwehr geltend, während der Vertheidiger, Rechtsconsulent Biesel von Gmünd glaubte, daß äußerstenfalls von Ueberschreitung aus Fahrlässigkeit die Rede sein könne. Die Geschworenen verneinten Absicht zu tödten und Nothwehr, worauf der Angeklagte wegen vorsätzlicher Körperverletzung und dadurch verschuldeter Tödtung, so zwar, daß er den Tod als sehr wahrscheinliche Folge seiner Handlung hätte vorhersehen können, zu dreijähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt ward.

Neuere s.

Wie man aus Verona vernimmt, hatte Feldzeugmeister Graf Gyulai, in Folge von Recriminationen, zu denen es zwischen ihm und mehreren der unter seinem Befehl gestandenen Generale der zweiten Armee in Italien aus Anlaß seiner nicht vom Glück begünstigten Heerführung gekommen, selbst verlangt, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, um sich zu verantworten. Nach einer andern Angabe hätten die fraglichen Generale seine Stellung vor ein Kriegsgericht verlangt.

Der „Patrie“ zufolge hat das 5. Armeekorps die Appenninen nun vollständig überschritten und Prinz Napoleon wird seine Verbindung mit der Armee am festgesetzten Tage bewirken können. Der Stab des 5. Korps war am 21. Abend zu Pontremoli. Prinz Napoleon langte zu Veretto am 23., zu Fronovo am 24.

an und war am 25. zu Parma. Am 25. wird das 5. Korps mit der großen Armee in Linie stehen, der sie eine Verstärkung von fast 30,000 Franzosen und 10,000 Toskanern zuführt.

Posen, 25. Juni. Den jüngsten Nachrichten aus dem Königreich Polen zufolge nehmen die Rüstungen der Russen in den immer größeren Umfang an, und es scheint, daß sie sich in den gehörigen Stand versetzen wollen, eintretenden Falls die Neutralität aufzugeben und zur Aktion überzugehen. Ueber ihre eigentlichen Absichten fehlt alle Aufklärung und im Lande gehen die widersprechendsten Gerüchte. So viel ist gewiß, daß die Truppen aus dem Lager auf den Pawonski'schen Feldern in Eilmärschen der Westgränze zumarschiren, und daß Kalisch das Hauptquartier des Armeekorps ist. Die Truppen rücken jedoch fortwährend fast ausschließlich nach der galizischen und schlesischen Grenze vor und lassen die nördliche Grenzlinie fast ganz unbefestigt. Wie das politische Verhältniß zwischen Rußland und Preußen beschaffen ist, weiß Niemand anzu. eben.

Frankfurter Course vom 28. Juni.

B a y e r n:	
5% 4. Emission	95 1/8 P.
4 1/2%	
3 1/2%	
W ü r t t e m b e r g:	
4 1/2% Obl.	100 P.
3 1/2% dito	86 P.
B a d e n	
4 1/2% Obl.	99 3/8 P.
3 1/2% dito	88 3/8 P.
Badische fl. 50	84 5/8 G.
fl. 35	46 3/4 P.
Kurhess. Thl. 40	34 1/4 P.
Raffau fl. 25	27 1/2 G.
Ansß.-Günzenh. fl. 7	7 3/8 P.
Pistolen	9 fl. 30—32 fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 54—56 fr.
Holländ. 10-fl.-Stücke	9 fl. 34—36 fr.
Rand-Dukaten	5 fl. 26 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 12—14 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 26—30
Preuss. Kassenscheine	1 fl. 44—45
5 Franken-Thaler	2 fl. 20 fr.

Nachtrag.

G m ü n d.

Verlorenes.

Es ging vorgestern vom Katharinenbadlag einem Bedienten eine silberne Taschenuhr verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung an die Redaktion abzugeben.

Für Bauunternehmer!

Asphalt-Dach-Pappe (fog. Steinpappe)

„ „ **Silz**

Asphalt für Trottoirs, Reservoirs, Platteformen ic. ic., Fabrikpreise abgibt sowie auch Gebrauchs-Anweisungen, welche zugleich günstige Zeugnisse über solche, seit 1846 bestehende Bedachungen ic. enthalten.

Gmünd, 5. April 1859.

patentirte, sehr billige und vollkommen solide Materialien für Bedachung von Gebäuden jeder Art, besonders für Eindeckung leichter flacher Dächer, sowie auch als Isolir-Schichten verwendbar,

Fabrikate von **Seeger & Müller** in Stuttgart, wovon die und auf gesl. Verlangen Proben unter Notirung der billigsten

Franc Pilt.